

Material

Hiroshima als militärisches Zentrum vor dem Zweiten Weltkrieg —Begleitend zur Exkursion der Militäreinrichtungen um die Burg Hiroshima—

Eiji Takebayashi*

Summary

The article is the material for students who participate in a fieldwork around the Hiroshima Castle, or a guidebook for foreign tourists, especially those who come from German-speaking countries. It can be used firstly as a material of students studying the modern history of Hiroshima and learning German as a second language at universities in Hiroshima, secondly as a guidebook or a pamphlet for those who explain to foreign tourists, especially German-speaking countries about the ruins of the military facilities of the former imperial Japanese army which are located around the castle. Ultimately it aims to provide the foreign travelers with “language barrier free situation” by using their mother tongue. The shortage of publications such as pamphlets or guidebooks that describe the ruins of the military facilities around the castle in foreign languages, particularly in German, has caused the present author to prepare the article. Currently there are only brief explanations for them in Japanese and English. Considering the growing number of European tourists, especially German, who come to Hiroshima in recent years, it is worth preparing the guidebook in German. This article will provide students, foreign tourists and devotees of history with an opportunity to learn about the history of the military city. In the near future, translation of the article into English, French and Spanish are forthcoming.

1. Vorwort

1.1 Ziel

Heutzutage kommen viele japanische Schüler und Studenten sowie aus allen Ländern ausländische Touristen nach Hiroshima, da Hiroshima ein Touristenmagnet ist. Vor allem besuchten über 18.000 Deutsche im Jahr 2012 Hiroshima¹⁾. Natürlich waren die Reisenden nicht nur im Friedenspark, sondern auch in der Burg Hiroshima, das man auch Karpfenburg nennt. Dort stehen einige Ruinen der Militäreinrichtungen, durch die die moderne Geschichte Hiroshimas geprägt wurde, mit einfachen Erklärungsschildern

im Burgpark. Die Burg selbst lockt zwar auch die Touristen an, aber ihr Blick wird leider nicht auf die Ruinen in und um die Burg herum gelenkt. Leider gibt es auch bis jetzt wenige Reiseführer über die Ruinen der Militäreinrichtungen um die Burg Hiroshima auf Deutsch²⁾. Wer sich deshalb für die moderne Geschichte von Hiroshima interessiert, seien es Studierenden der modernen Geschichte, oder in- und ausländische Touristen, kann nur sehr schwer davon erfahren und darüber lesen, oder diese sogar hautnah erleben.

Daher habe ich mich dafür entschieden, zu diesem Thema einen auf Deutsch geschriebenen Reiseführer zu erstellen und anzubieten. Die Ziele des Führers sind, erstens als **L e r n h i l f s m a t e r i a l** bei einer Exkursion

* Associate Professor an der Wirtschaftsuniversität Hiroshima (Associate Professor, Hiroshima University of Economics, Hiroshima, Japan)

der Ruinen um die Burg für Studenten, die an der Uni moderne Geschichte studieren sowie auch Deutsch als zweite Fremdsprache lernen, zu dienen, zweitens als *Reiseführer* für ausländische Touristen, vor allem für deutschsprachige. Schließlich möchte ich in der Zukunft für die Schüler, Studierenden, Reisenden und Geschichtsliebhaber eine „sprachbarrierefreie Situation,“ bei der Exkursion und beim Studium der Geschichte Hiroshimas anbieten.

1.2 Aufstieg und Fall des militärischen Zentrums

Die Burg Hiroshima wurde im Jahr 1589 vom Landesfürsten (Daimyo) der Region Chugoku „Mori Terumoto“ eingerichtet und 1599 fertiggestellt. Die Burg hat sich in der Edo Zeit als politisches, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum des Territorialstaats Hiroshima Han entwickelt. Sie war von drei Wassergraben umgeben und bestand aus einem Hauptturm (Otenshu), zwei Nebentürme (Kotenshu) und einer Residenz (honmarugoten). In der Meiji-Zeit musste der Landesherr durch die Abschaffung des Han und Etablierung von Präfekturen (haihan-chiken) nach Tokio umziehen. In den Jahren 1894 und 1895 brach der Sino-japanische Krieg auf der Halbinsel Korea aus. Kaiser Meiji kam nach Hiroshima, weil er so nahe wie möglich an der Kriegsfrente Kriegsführung machen wollte. Sein Hauptquartier, seine Regierung und sein Reichstag wurden nach Hiroshima verlegt, Hiroshima wurde somit zur logistischen Zentrale des Heeres. Dabei hatte Hiroshima einerseits gerade Hochkonjunktur, von der manche profitiert haben, z.B. Lieferanten und Produzenten der Kriegsmaterialien sowie Zwischenhändler, andererseits trat als Nebenwirkung eine Inflation ein.

Das Heer hat sich nämlich in der Stadt die Kriegsmaterialien, Nahrungsmittel sowie Arbeitskräfte für den Krieg beschafft und Unterkünfte für die aus ganzem Land versammelten Truppen angeboten. Wegen der relativen Knappheit des Angebotes im Verhältnis zur Nachfrage in dieser Region, wirtschaftswissenschaftlich gesprochen, haben sich die Preise sowie Löhne der Arbeiter in der Stadt erhöht, so daß das Lebensniveau der Massen niedriger wurde und sie unter Not gelitten haben.

Später gab es dann eine schlechte Konjunktur. Als der Russisch-japanische Krieg im Jahre 1904 in der Mandschurei ausbrach, wurde Hiroshima wieder zum logistischen Hauptquartier. Inzwischen hatten die Funktionen des logistischen Zentrums zugenommen. Zum Beispiel wurden in Ujina und Umgebung drei militärische Arsenale errichtet, ein Heeresarsenal für Verpflegung, eines für die Militäruniformen und eines für Geschütze. Am Hafen Ujina wurden auch das Heereshauptquartier für Transport, das für die Kontrolle aller Schiffe unter Führung des Heeres zuständig war, sowie für die Seetransportmächte, das heißt, die späteren Morgendämmerungstruppen (Akatsuki-Butai) errichtet, welche den Transport der Soldaten, Pferde und Munition, und die Landung am Ufer im feindlichen Gebiet mit Angriffs- und Landungsschiffen betrieb. Diese Anstalten und Behörden waren sozusagen das „back-end“ des Heeres, das für Nachschub, Transport und Instandsetzung zuständig war. Durch die Atombombe wurden das Zentrum der Militärstadt total zerstört, aber das Hauptquartier, die Arsenale und Fabriken in der Außenstadt nur wenig beschädigt. Gleich nach der Explosion haben die Morgendämmerungstruppen mit

eigenen Groß- und kleinbooten den Betroffenen Rettung gebracht.

2. Die Ruinen der Militäreinrichtungen um die Burg Hiroshima

2.1 Die Ruine des unterirdischen Kriegsnachrichtenbüros der Region Chugoku (Chugoku-Gunkanku-Shireibu-Bokusakusensitu-Go)

Die Bunkerruine des Kriegsnachrichtenbüro vom Militärrevier der Region Chugoku war ein Luftschutzbunker, der als bauliche Anlage zum Schutz vor Luftangriffen gebaut wurde. Er wurde erst im Frühling 1945 fertiggestellt. Er hat ungefähr 35 m Länge, 10 m Breite und 3 m Höhe zwischen Boden und Decke. Er lag in der Innenburg der Burg Hiroshima³⁾ (Honmaru).

Die Bunkeranlage wurde für den Luftschutz mit 75 cm dicken Betonwänden halbunterirdisch errichtet und war mit Erde sowie Pflanzen bedeckt. Daher war sie von den amerikanischen Aufklärern schwer zu entdecken. Sie wurde in 4 Räume, Informations- und Korrespondenzraum, Telefon- und Operationszentrale (OPZ) für höhere Offiziere und dem Stab der Landwehr

(der 59. Armee) sowie Hilfspersonal, unterteilt. Darunter beschäftigten sich mit dem Hilfsdienst die von den Edikten des Kaisers mobilisierten 17-jährigen Schülerinnen der Mädchen-Oberschule Hijiya (Abk. Hijiya-makoujo). Sie wurden in 3 Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe wurde regelmäßig alle 8 Stunden gewechselt.

Der Tiefbunker war für die Verteidigung in der Region Chugoku, und zwar für die Stadt Hiroshima zuständig, und konnte auch die Flugabwehr über Hiroshima dirigieren. Damit hatte Hiroshima erst gegen Ende des Pazifikkrieges ein effektiveres Frühwarnsystem als zuvor. Die Daten über die feindlichen Flugzeuge wurden von 33 Aussichtstürmen (nur nach Sicht) in der Präfektur Hiroshima an die OPZ im Luftschutzbunker weitergeleitet. An der Wand der OPZ hing eine große Landkarte der Region Chugoku, in die eine große Anzahl von kleinen Lampen eingebettet war. Die Lampen erleuchteten, wenn die Operatoren die Daten über die feindlichen Flugzeuge in die Tastatur eingaben. Dadurch konnte man die Flugrichtung der feindlichen Flugzeuge verfolgen, dann wurde vom Stab die Bedrohung des Luftangriffes ein-



Die Fenster des Bunkerbüros (Obige Aufnahmen: Autor)



Operationszentrale im Bunkerbüro



Operationszentrale im Bunkerbüro



Telefonzelle im Bunkerbüro (Obige Aufnahmen:Autor)

geschätzt, und danach wurde ein Warnzeichen oder ein Fliegeralarm ausgelöst⁴⁾. Man hat mit Telefon, Radio und Sirenen die Flak- und Fliegertruppen, Werke, Ämter, Krankenhäuser und Zivilisten in der Stadt auf diesem Weg informiert.

Um 8:13 Uhr am 6. August 1945 hat das Büro eine Warnung ausgegeben und sofort danach explodierte eine Atombombe über der Stadt Hiroshima, genauer gesagt über der Klinik Shima. Die Bombe hat die Stadt und die Burg total zerstört. Die Warnung konnte leider viele Menschen, vor allem unbewaffnete Frauen und Kinder (Zivilisten), nicht retten. Insgesamt circa 70.000 Menschen (daunter 20.000 Soldaten) sind am selben Tag sofort ums Leben gekommen. Bis Dezember des Jahres sind 140.000 Menschen gestorben.

Der Bunker, der vom Hypozentrum 900 m entfernt ist, hatte aber glücklicherweise keine Schäden und ein erster Bericht über die Vernichtung Hiroshimas wurde von zwei mobilisierten Schülerinnen⁵⁾ der Hijiyamakoujo dem 42.Regiment in Fukuyama, östlich von der Präfektur Hiroshima und der Truppen in Zentsuji auf der Insel Shikoku, wo sich das HQ der Region Shikoku befand, telefonisch erstattet. Spätestens am Nachmittag desselben Tages hat das kaiserliche Hauptquartier in Tokio auch durch andere Informationsquellen ebenfalls die Vernichtung Hiroshimas in Kenntnis genommen.

Warum konnte man den Abwurf der Atombombe nicht verhindern? Diese Frage ist schwer zu beantworten. Zuerst gab es damals in der Umgebung des Schloßes Hiroshima keine Flak (Abk. für Flugzeugabwehrkanone, jap. Kosyaho). In der Stadt Hiroshima waren nur wenige Flugabwehrtruppen mit ungefähr 40–50

Flak stationiert⁶⁾. Daher hatte Hiroshima kein dichtes Flugabwehrnetz wie z.B. Tokio, die Hauptstadt des Kaiserreiches, oder Berlin, die Hauptstadt des Dritten Reiches. Und sogar diese wenigen Geschütze hatten ihre Probleme. Wegen der geringen Reichweite der Kanone (Schußhöhe) und des Mangels an speziellen Sprengköpfen (mit Abstands-Zündern - engl.: proximity fuze - damals hat die US Navy schon welche für den Pazifikkrieg eingesetzt) waren sie nämlich nicht leistungsfähig genug, um die, in über 10.000m Höhe mit hoher Geschwindigkeit (ungefähr 500 km/h) fliegenden, viermotorigen B29 Bomber (mit Abgasturboladern, Druckkabine und Autopiloten ausgestattet) abzuschießen. Außerdem waren sie nicht mit Radargeräten verbunden, im Gegensatz zur Deutschen Wehrmacht sowie der Alliierten Armee, und der kaiserlichen Armee war es daher bis zur späten Phase des Pazifikkriegs unmöglich, Radargeräte sowohl für genauere Ortung feindlicher Flugzeuge als auch für genaueres Zielen zu verwenden. Zweitens gab es in der Stadt keine Abfangjäger (interceptor), wie z.B. der Düsenjäger Me262 (Schwalbe) und der Raketenjäger Me163 (Komet) wie die Deutsche Luftwaffe sie hatte, die in großer Höhe gegen einen feindlichen Bomberverband hätte kämpfen können⁷⁾. Drittens, das Bunkerbüro hatte nicht genügend Zeit, die Nachrichten von der B29 „Enola Gay“ zu analysieren und dessen Aufgabe zu erkennen, weil dieser Flugverband erst an der Grenze der Präfektur Hiroshima entdeckt werden konnte und die Meldung über den B29 Verband von der Insel Shikoku das Bunkerbüro nicht erreichte. Nach letzten Erkenntnissen dürfte es wohl so gewesen sein, das das Kaiserliche Hauptquartier vom Geheimdienst das R u f z e i c h e n des Verbandes Enola Gay erhalten hatte aber selt-

samerweise hatte die Meldung das Büro nicht erreicht. Genauso wie die Meldungen selbst war die Analyse derselben auch ganz wichtig.

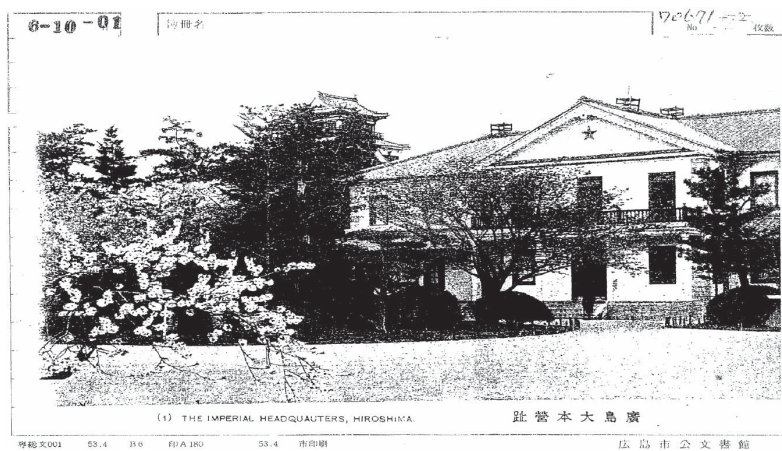
2.2 Die Ruine des Kaiserlichen Hauptquartiers vom Sino-Japanischen Krieg 1894-95 (Daihoni-ato)

Das Kaiserliche Hauptquartier (Daihoni-ato) war das gemeinsame Oberkommando im Kriegs- und Ausnahmefall für das Heer und die Marine im Kaiserreich Japan. Es wird auf Englisch als

„imperial general headquarters“ bezeichnet.

Das Hauptquartier unterstand direkt dem Kaiser, der nach der Reichsverfassung ohne Hilfe des Ministerpräsidenten oder Kabinetts den Oberbefehl über die Kaiserliche Armee führte.

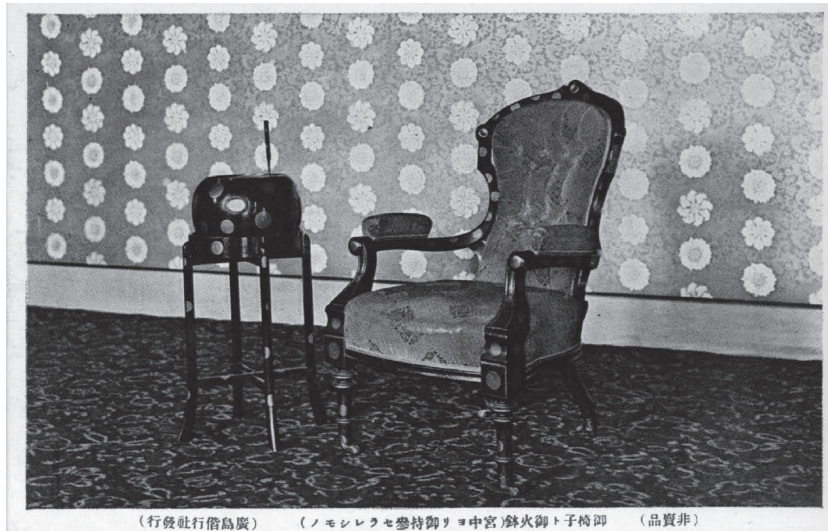
1893 wurde seine Einrichtung festgeschrieben, erstmalig wurde es im Juni 1894 in Hiroshima für den ersten Japanisch-Chinesischen Krieg einberufen und nach Kriegsende 1896 wieder aufgelöst. Der Kaiserliche Generalstab wurde auch im Russisch-Japanischen Krieg von 1904 bis



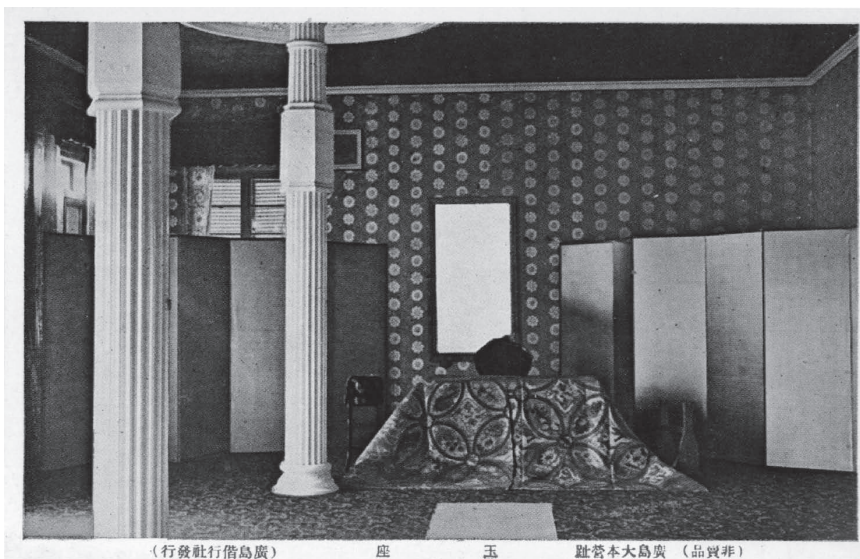
Kaiserliches Hauptquartier und Burg Hiroshima (Stadtarchiv Hiroshima)



Heutige Ruine des Ex-Hauptquartiers (Aufnahme:Autor)



Vom Hof mitgebrachter Kaiserstuhl und Kohlebecken



Kaiserstuhl und vergoldeter Wandschirm im Kaiserlichen Amtsraum

(Obige Bilder) „Verband der Heeresoffiziere Kaikousya“, Ansichtskarten vom Kaiserlichen Hauptquartier, Hiroshima, o.J.

1905 und nach dem Ausbruch des zweiten Japanisch-Chinesischen Kieges 1937 erneut wiedereingerichtet, aber nach dem Ende des Pazifikkrieges wurde es im September 1945 schließlich endgültig aufgelöst und abgeschafft.

Die jetzige Ruine des Hauptquartiers wurde eigentlich als Quartier der 5. Division (frühere

Bezeichnung: Niederschlagstruppe gegen Revolten oder Aufstände der ehemaligen Samurai-Klasse, jap. „Chindai“, wörtl.: „Beruhigungstruppe“) benutzt, die seit 1873 in der Burg Hiroshima stationiert war. Nach dem Ausbruch des ersten Krieges zwischen Japan und China wurde es zum Kaiserlichen Generalstab umfunktioniert, weil

Hiroshima damals über die modernsten Infrastrukturen, wie den Großhafen Ujina, gegründet vom damaligen Gouverneur Senda Sadaaki, der von der Kaiserlichen Regierung (Zentralverwaltung) ernannt wurde, sowie die Eisenbahnlinie Sanyo, die im Jahre 1894 bis Hiroshima fertiggestellt wurde, verfügte. Daneben wurde die Kaiserliche Regierung mit dem Ministerpräsident Ito Hirobuni und dem Reichstag, bestehend aus dem Unterhaus (syuugiin) sowie dem Oberhaus (kizokuin) von Tokio nach Hiroshima verlegt. Dem Reichstag im provisorischen Reichstagsgebäude aus Holz, gebaut zwischen dem mittleren und dem äußeren Wassergraben (heute hinter dem Verwaltungsgebäude der Präfektur) wurde ein Militärbugdet vorgelegt und dieses verabschiedet. Hiroshima war damals die vorübergehende Hauptstadt im Kaiserreich, weil sich die administrativen und legislativen Funktionen Japans in dieser Stadt konzentrierten. Der Kaiser war in diesem Gebäude mit Unterstützung seiner obersten Stäbe als Inhaber der Macht, das heißt Hauptbefehlshaber der Armee, tätig.

Das im europäischen Stil gebaute Gebäude aus Holz bestand aus zwei Stockwerken. Im Erdgeschoß waren 10 Räume (Amtsraum für Minister und ein Warteraum für die Hofmarschälle, usw.). Im ersten Stockwerk waren 11 Räume, vor allem ein Amtsraum für den Kaiser, der sogenannte Kaiserstuhlsaal, der später als Sehenswürdigkeit ausgestellt worden ist, und noch ein Warteraum für den Großhofmarschall sowie ein Sitzungssaal, etc. Neben dem Gebäude befand sich auch das Haus der Kaiserin Shoken, die nach dem Ausbruch des Krieges nach Hiroshima gekommen ist.

Am 6. August 1945 wurde das ehemalige

Hauptquartier durch eine vom amerikanischen Bomber B 29 „Enola Gay“ abgeworfene Atombombe total zerstört, genauso wie der Hauptturm der Burg Hiroshima. Jedoch wurde es nie rekonstruiert. Bis jetzt bleiben auf dem Gelände nur die Grundmauern des Hauptquartiers stehen. Da der vergoldete Wandschirm im kaiserlichen Amtsraum aus dem Gebäude in die Volksschule Aosaki, die heutige Städtische Grundschule Aosaki, gebracht wurde, wurde dieser nicht beschädigt, und ist jetzt im Landesarchiv Hiroshima aufbewahrt.

2.3 Standort des 11. Infanterieregiments (Hohei-daijyuuichi-rentai-ato)

Vor dem Zweiten Weltkrieg war in der Burg Hiroshima das 11. Infanterieregiment stationiert. Das Regiment wurde 1875 gegründet und gehörte zur 5. Division, die eine der stärksten Divisionen des Kaiserlichen Heeres war. Deshalb wurde diese Truppe immer bei Aufständen oder Rebellionen, Kriegen und Ausnahmezuständen zuerst eingesetzt. Im Pazifikkrieg hat sie neben den kaiserlichen Garderegimentern an der Invasion der Malaiischen Halbinsel teilgenommen, um die Stadt Singapur zu besetzen und endlich die als kriegswichtig geltenden Ressourcen für die wirtschaftliche Autarkie, wie Öl, Rohgummi und Bauxit (Aluminiumerz) usw. in Südostasien zu erlangen. Nach der Landung in thailändischen Gebieten hat sich diese mit Lkws sowie Fahrrädern ausgestattete Truppe, begleitet von Panzertruppen, nach Singapur schnell vorwärts bewegen können. Sie hat sozusagen einen Blitzkrieg geführt, genauso wie die Deutsche Wehrmacht anfangs des Zweiten Weltkrieges. Danach wurde sie auf Indonesien verlagert und Ende des Krieges war sie auf den Inseln in der

Arafrasee.

Die Truppe bestand normalerweise aus 4 Bataillionen und hatte insgesamt 4.000 Infanteriesoldaten (im Krieg) mit einem Quartier und den zur Feuerunterstützung geeigneten Infantriegeschützen. Östlich vom KHQ lagen viele Kasernen des Infantrieregiments. Im Übungsfeld West, südöstlich vom inneren Wassergraben, konnte trainiert werden. Da das 11. Regiment am Ende des Pazifikkrieges in Hiroshima nicht stationiert war, wurde eine Ersatztruppe organisiert. Durch den Abwurf der Atombombe wurden die Soldaten getötet oder verletzt und auch die Kasernen aus Holz wurden zerstört und verbrannt.

2.4 Säule der regionalen Kadettenanstalt des Heeres (Rikugun-younengakkou-ato)

Nördlich vom Schloß Hiroshima befand sich eine Kadettenanstalt des Heeres. Sie wurde 1889 gegründet, aber 1925 abgeschafft und im Jahr 1935 wiederaufgebaut. Die zwischen 13 und 15 Jahre alten Schüler haben dort drei Jahre gelernt und nach dem Abschluß gingen die Absolventen ohne weitere Prüfungen in die Hauptkadettenanstalt in Tokio. Die Zahl der Absolventen betrug bis zum Ende des Pazifikkrieges insgesamt ungefähr 3.340.

Die Schüler haben als normale Fächer Japanisch, Geschichte, Mathematik und Fremdsprachen wie Französisch oder Deutsch gelernt. Außerdem mußten sie für militärische Zwecke als spezielle Fremdsprachen Russisch oder Chinesisch lernen. Allerdings wurde Ihnen Englisch nicht beigebracht, weil es als Feindsprache betrachtet wurde. Das hat sicher zu einem schlechten Wissensstand und

Entscheidungsfähigkeit der kaiserlichen Heeresstäbe im Zweiten Weltkrieg beigetragen. Sie haben die Taktik und Strategie der US Armee nicht verstehen und nicht korrekt beurteilen können. Auch das führte zur Niederlage im Krieg.

Vor dem Abwurf der Atombombe sind die Schüler evakuiert worden, aber die Gebäude der Anstalt wurden durch die Atombombe beschädigt und verbrannt.

2.5 Inschrift der Zugpferde des 5. Feldartillerieregiments (Yahouheidagorentai-gunnba-no-hi)

Im Zweiten Weltkrieg hat man in Japan, im Gegensatz zur US Armee oder zur größtenteils mechanisierten Deutschen Wehrmacht (vor allem die deutschen Panzerdivisionen), wegen Mangels an Artilleriezugmaschinen (z. B. Hauptkettenfahrzeuge) hauptsächlich mit Zugpferden die schweren Geschütze sowie die dazugehörigen Munitionen geschleppt. Außerdem hat man auch wegen Mangels an LKWs mit Pferden Treibstoffe, Munitionen, Medikamente, Verpflegung usw. an die Kriegsfrente transportiert.

Deshalb benötigte das Japanische Heer mehr Militärpferde als wir uns heute vorstellen können, und es kümmerte sich natürlich auch um diese. Das 5. Feldartillerieregiment, unter dem Kommando der 5. Division stehend, hatte 1.400 Personen und 800 Pferde, um die Feldkanonen zu schleppen. Die Truppe wurde 1878 gegründet und Ende des Krieges war sie auf der Seraminsel in der Seramsee. Im Jahr 1933 wurde ein Denkmal für die Zugpferde errichtet, und 1962 vom Verband der Waffenbrüder repariert.

2.6 Inschrift der Zugpferde des 5. Versorgungsregiments (Shichouheidaigorentai-gunnbano-hi)

Wie oben erwähnt, brauchten die Divisionen viele Zugpferde, um Kriegsmaterial zu transportieren. Im 5. Versorgungsregiment, unter dem Kommando der 5. Division, wurde 1888 gegründet und bereits in den 1920er Jahren größtenteils als Ersatz für Pferde viele LKWs eingeführt. Aus diesem Grund konnte am Anfang des Pazifikkrieges der „japanische Blitzkrieg“ geführt werden. Das Versorgungsregiment unterstützte die 5. Division logistisch. Ende des Krieges war diese Truppe auf der Seraminsel in der Seramsee.

3. Schluß

Wir können uns sicherlich an den Ausspruch „Wer aber vor der Vergangenheit seine Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart“, wie Ex-Bundespräsident Richard von Weizsäcker ihn geäußert hat, erinnern. Daher ist es sinn- und bedeutungsvoll, durch Exkursionen um die Burg die Vergangenheit „Aufstieg und Fall Hiroshimas als militärisches Zentrum“ gut zu verstehen.

In Zukunft werde ich diese Broschüre in Englisch, Französisch sowie Spanisch übersetzen, weil so viele europäische Touristen, vor allem Franzosen, Hiroshima besuchen⁸⁾. Hoffentlich wird der Reiseführer dann zum Studium der Geschichtsstudenten und zur Weiterbildung der Reisenden beitragen.

Anmerkungen

- 1) Hiroshima bank research institute, *Guide of Hiroshima Prefecture*, Hiroshima 2014, S.127. Zwischen 2010 und 2012 hat die Anzahl der deutschen Touristen um 5.000 zugenommen. Und sie hat einen Anteil von 2,6% im Verhältnis zu den gesamten ausländischen Touristen, Ebenda, S.127
- 2) Hier kann man nur die von der Kulturstiftung der

Stadt Hiroshima gemachte Broschüre, *Die Burg Hiroshima*, die auf deutsch geschrieben wurde, anführen. Darin steht zwar eine kleine Beschreibung von den Ruinen militärischer Einrichtungen um die Burg mit Karte, aber keine Erklärungen. Ebenfalls in den von Herrn Abe Hotsuma geschriebenen Aufsatz „das Schloß Hiroshima“ sind viele, nützliche Informationen über die Burg sowie die Aufstellungen im Burgmuseum Hiroshima enthalten. Allerdings gibt es darin keine Erklärung von den Ruinen der Militäreinrichtungen. Auf Englisch befindet sich im von Hiroshima Interpreters for Peace herausgegebenen Reiseführer die kleine Beschreibungen vom Bunkerbüro und Hauptquartier. Siehe Hiroshima Interpreters for Peace, *HIP's Hiroshima Guide*, Hiroshima Interpreters for Peace, 2016, SS.11–12 u.47–50.

- 3) Kulturstiftung der Stadt Hiroshima, *Hiroshima Castle and the Army The 70th anniversary of the atomic bombing*, Hiroshima, 2015, S.44. Darin stehen die technischen Daten über das Kriegsnachrichtenbüro.
- 4) Über das Kriegsnachrichtenbüro und die Verteidigungssysteme sowie den Verlauf des 6. August 1945 siehe *Hiroshima Castle and the Army*, SS.8–12 u. SS. 44–45.
- 5) Damals gab es noch eine Überlebende, die eine andere Mädchenoberschule Yamanaka (Abk. Yamanakakoujo) absolvierte und als zivile Person im Bunkerbüro gearbeitet hatte. Nach letzten Erkenntnissen habe sie kurz nach der Explosion dort mit der Truppe in Osaka gesprochen. Ebenda, SS.8–12 u.S.43. und auch siehe Kulturstiftung der Stadt Hiroshima, *Let's know Hiroshima Castle No.45*, Hiroshima, 2015.
- 6) Forschungskomitee der 13. Division der Bodenselbstverteidigungstreitkräfte, *die Geschichte der Divisionen in Hiroshima*, Hiroshima, 1969, SS.329–331
- 7) Im Zweiten Weltkrieg hat die japanische Militärführung, die die Nützlichkeit der Düsenantriebe erkannte, durch den technologischen Austausch zwischen Japan und Deutschland von den jap. und dt. U-booten Fotos sowie Entwürfe der Düsen- und Raketenantriebe und zerlegte Düsenjäger nach Japan zu schicken versucht.
- 8) Insgesamt betrug die Anzahl der Reisenden aus den EU Ländern nach Hiroshima im Jahr 2012 130.000. Das entspricht einem Anteil von 19,4% an den gesamten ausländischen Touristen. a.a.O., S.127. Darunter besuchten 31.000 Franzosen in demselben Jahr Hiroshima, ein Anteil von 4,5% an den gesamten ausländischen Touristen. Ebenda, S.127. Es steht deshalb fest, daß die Präfektur Hiroshima im Vergleich zum Rest Japans von der Mehrheit (37,2%) der Europäischen und Nordamerikanischen Besuchern äußerst geprägt ist und von den Zahlen

des übrigen Landes ganz unterschiedlich ist. Daher gibt es die Notwendigkeit, in mehreren Sprache Reiseführer zu erstellen und Reiseführungen zu machen.

Literatur

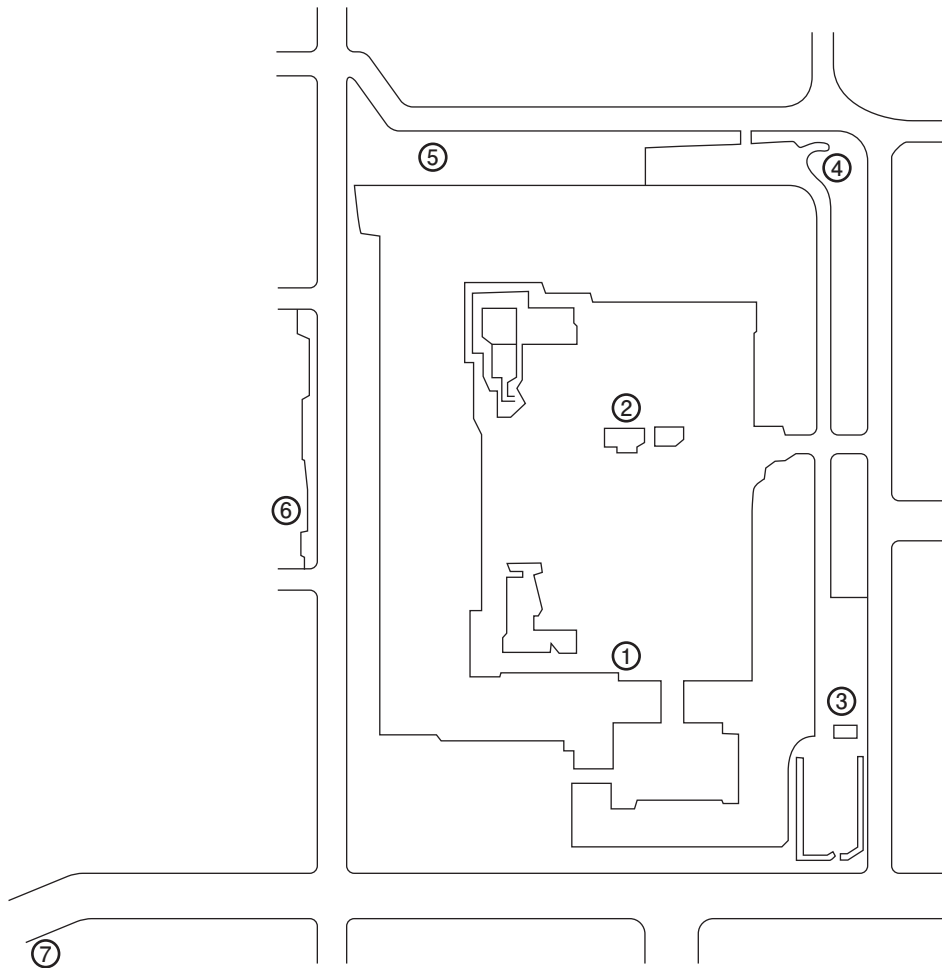
- Abe Hotsuma, Das Schloß Hiroshima, *Bulletin der Mittel und Oberschule Hiroshima Shudo*, Hiroshima, 1999. (Deutsch)
- Forschungskomitee der 13. Division der Bodenselbstverteidigungsstreitkräfte, „*Die Geschichte der Divisionen in Hiroshima*“, Hiroshima, 1969. (Japanisch)
- Hiroshima bank research institute, „*Guide of Hiroshima Prefecture*“, Hiroshima, 2014. (Englisch und Japanisch)
- Hiroshima Interpreters for Peace, *HIP's Hiroshima*

- Guide*, Hiroshima Interpreters for Peace, 2016 (Englisch und Japanisch)
- Kulturstiftung der Stadt Hiroshima, „*Die Burg Hiroshima*“. (Deutsch)
- Kulturstiftung der Stadt Hiroshima, *Hiroshima Castle and the Army - The 70th anniversary of the atomic bombing*, Hiroshima, 2015. (Japanisch)
- Kulturstiftung der Stadt Hiroshima, *Let's know Hiroshima Castle No.45*, Hiroshima, 2015. (Japanisch)
- Schleusner, J., 6.8.1945 Die Bombe auf Hiroshima, Augsburg, 2004. (Deutsch)
- Stadtverwaltung Hiroshima, „*Willkommen in Hiroshima*“. (Deutsch)
- „Verband der Heeresoffiziere Kaikousya“, Ansichtskarten vom Kaiserlichen Hauptquartier, Hiroshima, o.J.

Epochenüberblick Hiroshimas

Jahr (Jap. Zeitperiode)	Ereignisse
1589 (Tensho 17)	Errichtung der Burg Hiroshima vom Landesfürsten Terumoto Mori
1854 (Kaei 6)	Ankunft der Schwarzen Schiffe unter Führung des US Navy Commodore Perry an Uraga
1868 (Meiji 1)	Meiji-Restauration, Übergang der Macht vom Shogun zum Kaiser
1871 (Meiji 3)	Aufhebung des Fürstentum Hiroshima-Han und Umwandlung in die Präfektur Hiroshima
1872 (Meiji 4)	Einführung der Wehrpflicht
	Gründung der Niederschlagstruppe in der Burg Hiroshima
1888 (Meiji 21)	Umwandlung der Niederschlagstruppe in die 5.Division
1899 (Meiji 22)	Fertigstellung des Großhafen Ujina
1894 (Meiji 27)	Ausbruch des Sino-japanischen Krieges
	15.9.: Umzug des Kaisers und seines Hauptquartiers nach Hiroshima.
	18.10.: Eröffnungszeremonie des vorläufigen siebten Reichstags
	Hiroshima wurde zum logistischen Zentrum des Heeres.
1904 (Meiji 37)	Ausbruch des Russisch-Japanischen Kriegs
	Hiroshima wurde wieder zur logistischen Zentrale.
1914 (Taisho 3)	Ausbruch des Ersten Weltkriegs
1918 (Taisho 7)	Das erste internationale Fußballspiel der deutschen Kriegsgefangenen gegen Studenten Hiroshimas im Kriegsgefangenenlager Ninoshima
1937 (Showa 12)	Ausbruch des Zweiten Sino-Japanischen Kriegs (Erklärung des Ausnahmezustandes)
1939 (Showa 14)	Ausbruch des Zweiten Weltkrieges
1941 (Showa 16)	Ausbruch des Pazifik-Krieges
	7.12.: Die 5. Division nahm an der Invasion der Halbinsel Malaysia teil und griff die Britische und Indische Armee auf der Halbinsel an. Sie hat den „japanischen Blitzkrieg“ geführt.
1945 (Showa 20)	Februar: Gründung der 2. Hauptarmee und der 59. Armee / Militärrevier der Region Chugoku. Bis dahin durfte der Tiefbunker fertiggestellt worden sein.
	Juni: Eröffnung des Kriegsnachrichtenbüros
	6.8.: Abwurf der Atombombe über Hiroshima
	November Aufhebung des Militärrevier von Region Chugoku

Ruinen der Militäreinrichtungen um die Burg Hiroshima



- ① Die Ruinen des unterirdischen Kriegsnachrichtenbüro vom Militärrevier der Region Chugoku
- ② Die Ruinen des Kaiserlichen Hauptquartiers vom Sino-Japanischen Krieg 1894-95
- ③ Standort des 11. Infanterieregiments
- ④ Säule der regionalen Kadettenanstalt des Heeres
- ⑤ Inschrift der Zugpferde des 5. Feldartillerieregiments
- ⑥ Inschrift des 5. Feldartillerieregiments
- ⑦ Inschrift der Zugpferde des 5. Versorgungsregiments